

Von der virtuellen in die reale Welt

Die 3-D-Technik ist nicht nur ein Kinotrend, sondern auch ein modernes Arbeitsmittel des Magdeburger Architekturbüros AI.Studio. Mit innovativer Visualisierung optimiert man dort die Häuserplanung und unternimmt mit den Kunden virtuelle Rundgänge. Auch mit den Bauherren dieses beeindruckend puristischen Einfamilienhauses. Fotos: AI.Studio; Text: Bernhard Eder





Zeitgemäße Formen und der Reiz der Schlichtheit sind wichtige Themen bei Martin Bethges Bauten. Der Architekt hat sich von Anfang an der Moderne verschrieben, obwohl ihm von einigen Seiten auch davon abgeraten wurde, sich auf eine Nische festzulegen. „Moderne Wohnhäuser zu entwerfen ist meine Leidenschaft. Damit kann ich mich gut identifizieren“, erzählt der Architekt. Dass er seiner Vorliebe treu geblieben ist, hat sich jedoch bezahlt gemacht: „Mittlerweile sprechen mich gezielt Neukunden an, die in diesem Stil bauen möchten.“ So auch im Falle eines jungen, befreundeten Paares aus Magdeburg, das sich ein extravagantes Haus mit Ecken und Kanten, spannenden Kontrasten und Flachdach wünschte. Eine schöne Bestätigung dafür, dass er konsequent geblieben ist. Doch die Begeisterung des Architekten Martin Bethge und seines Geschäftspartners Marcus Gbur, die zusammen das Architekturbüro AI.Studio in Magdeburg betreiben, beschränkt sich nicht nur auf moderne Architektur.

1 Ein 360-Grad-Erlebnis und hilfreiches Planungswerkzeug: Mithilfe der 3-D-Technologie des Fraunhofer-Instituts Magdeburg können die Architekten und Bauherren unterschiedliche Entwürfe realitätsnah im virtuellen Raum erleben, bevor sie gebaut werden.

2 Spannende Kontraste: das Erdgeschoss kompakt in Schwarz, das Dachgeschoss auskragend in Weiß und alles streng minimalistisch umgesetzt. Das moderne, geradlinige Design begeistert sowohl den Planer als auch die Bewohner.





Die Architekten Martin Bethge (links) und Marcus Gbur vom Ai.Studio Magdeburg.

„Moderne Wohnhäuser zu entwerfen ist meine Leidenschaft. Damit kann ich mich gut identifizieren.“

Architekt Dipl.-Ing. Martin Bethge



3 Was die Fassade von außen erahnen lässt, zeigt sich auch im Interieur: die Reduktion auf das Wesentliche – glatte Oberflächen, keine Spielereien oder Experimente mit Farben und Formen. Offenes Wohnen und der direkte Blick in den Garten aus dem Ess-, Wohn- und Kochbereich wurden auf innigen Wunsch der Bauherren geschickt umgesetzt.

4 Der über beide Geschosse sichtbare Kamin ist nicht nur ein durchdacht eingesetzter Raumteiler, sondern mit 11 kW Leistung auch eine leistungsstarke Ergänzung zur Fußbodenheizung. Außerdem entspricht er der Vorliebe der Bewohner für avantgardistische Architektur, die auch in der Kubatur des Innenraums aufgegriffen wird.

5 „Die Farben kommen mit den Bewohnern ins Haus“, so schildert der Architekt Martin Bethge die Auffassung der Bauherren bezüglich der strikten Hell-Dunkel-Farbgebung. Bilder, Skulpturen und Pflanzen, die nach und nach mit der jungen Familie einziehen werden, kommen dadurch viel intensiver zur Geltung.



Moderne Methoden

Sie nutzen für ihre Arbeit auch zukunfts-fähige, computergestützte Methoden der Visualisierung. So sieht man sie von Zeit zu Zeit mit 3-D-Brille in der sogenannten „Cave“ des Fraunhofer-Instituts Magdeburg arbeiten. Mit diesem Visualisierungstool durchwandert Martin Bethge Räume, verändert sie auf Knopfdruck und spielt verschiedene Varianten durch, lange bevor eine einzige Schaufel Erde bewegt oder der erste Stein gesetzt wird. „Die Bauherren werden direkt in die dreidimensionale Szene ihres Bauvorhabens versetzt und können ihr Haus virtuell begehen. Mit diesem Werkzeug können wir dem Kunden unsere Planung besser vermitteln als auf einem Blatt Papier, und es fällt ihnen mit der optischen Rückkopplung oftmals leichter, Entscheidungen zu treffen“, erzählt der technikbegeisterte Architekt. Um dieses hilfreiche Werkzeug der CAD-Visualisierung weiter zu verbessern, stehen die engagierten Architekten des AI- Studios in ständigem Kontakt zum Fraunhofer-Institut.

Wenn das Computermodell Realität wird

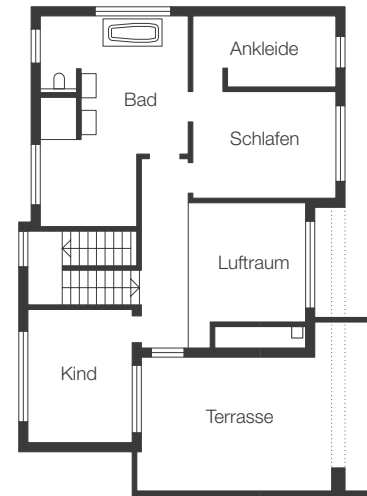
Doch zurück zum Einfamilienhaus in Magdeburg: Nach den Entwurfsbesprechungen war Martin Bethge schnell klar, dass sich die Bauherren offenes Wohnen auf beiden Etagen wünschten. Nach der positiven Bestätigung der Bauvoranfrage ging es mit der Planung weiter. Der Bauantrag für das Haus im Magdeburger Stadtteil Cracau wurde aber erst nach einer gemeinsamen Begehung in der 3-D-„Cave“ des Fraunhofer-Instituts Magdeburg fertiggestellt. „Hier war es unseren Bauherren möglich, das geplante Gebäude im virtuellen Raum unter die Lupe zu nehmen, bevor es ans Eingemachte ging“, erinnert sich Martin Bethge. Ein knappes Jahr später hatte sich das Computermodell zum fertigen Wohnraum materialisiert. Ein stringenter Hell-Dunkel-Kontrast ist das prägende Merkmal des äußeren Erscheinungsbilds. Hinzu kommen geschosshohe Fensterfronten und ein aus dem Baukörper ragender Riegel, inspiriert von „Spider Legs“. Offenheit bei gleichzeitiger

Funktionalität und eine absolute Schlichtheit bestimmen wiederum das Interieur. Schlichtheit zieht die Blicke auf das Wesentliche. „Leben und Farbe ziehen mit den Bewohnern ein“, rekapituliert Martin Bethge die Vorstellung der Bauherren. Dementsprechend soll sich die Architektur zurücknehmen. Das Erdgeschoss wurde als fließend freier Raum entworfen: Nichts ist getrennt, sondern alles mit allem verbunden. Eine Untergliederung von Essbereich und Wohnzimmer schafft nur ein beeindruckend massiver Tunnelkamin. Schwarze Schattenfugen und weiße abgehängte Decken zeichnen einen sauberen, aufgeräumten und einheitlichen Innenraum und führen das Farbkonzept der Fassade im Innern fort, ebenso wie dunkles Parkett, heller Naturstein, weiß gestrichene Wände und flächenbündige Weißlacktüren. „Dem Wunsch nach Flexibilität sind wir mit raumhohen Schiebetüren nachgekommen. So ist das Arbeitszimmer zwar in den offenen, loftartigen Wohnbereich integriert, aber doch abtrennbar, genauso wie der Eingangsbereich“, schildert der Planer Martin Bethge.

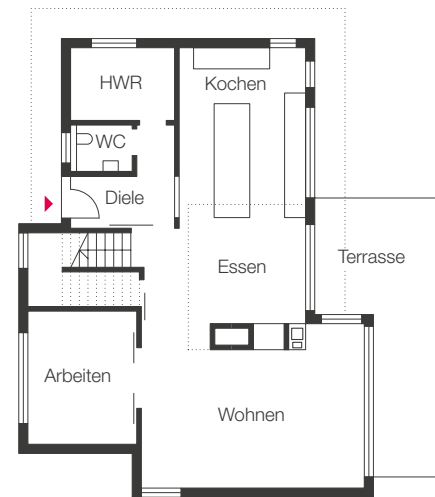
Die zentral im Haus liegende Treppe erschließt das Obergeschoss über eine Galerie mit Glasbrüstung. Von hier aus eröffnen sich dem Betrachter unterschiedliche Sichtachsen und Raumbeziehungen zwischen Küche, Essbereich, Kamin und Garten, und man gelangt in die Rückzugsbereiche des Hauses: in das Kinderzimmer, das Schlafzimmer mit Ankleide, die Wellenslandschaft und auf die nach Westen ausgerichtete Dachterrasse, auf der die Bauherren den sommerlichen Sonnenuntergang genießen können.

Happy End

„Mit den Bauherren bin ich nach wie vor gut befreundet, obwohl das Projekt an manchen Stellen schon ein Kampf war“, schmunzelt Martin Bethge. „Aber an den richtigen Stellen habe ich Überzeugungsarbeit geleistet oder mich im Gegenzug auch überzeugen lassen.“ So schaut er auch heute noch gern ab und an auf einen Grillabend vorbei und lässt sich jedes Mal aufs Neue von seiner Schöpfung begeistern. ■



Obergeschoss



Erdgeschoss

Hausdaten

Entwurfsverfasser: AI.STUDIO

Objekt: Haus Cracau

Bauweise: massiv aus Porotonziegeln und Stahlbeton

Wohnfläche: EG 146,38 m²;
OG 144,46 m²

Außenmaße: 16,17 m x 11,73 m

Dach: Flachdach

Besonderheiten: Luftwärmepumpe,
Fußbodenheizung, Tunnelkamin

Mehr Infos: Adressen auf Seite 104